

Stadtwerke im Spannungsfeld von Politik und Verbrauchern - kommunale Versorger stehen multiplen Marktrisiken gegenüber

Die MERIT Group beleuchtet im neuen Branchentrend die Herausforderungen, mit denen sich Stadtwerke und Kommunalversorger konfrontiert sehen.

Wien, 11. September 2012 *„Steigende Dieselpreise, Unsicherheiten rund um das Thema Energiewende und immer komplexer werdende Gaspreismodelle stellen Stadtwerke und andere kommunale Versorgungs- und Infrastrukturunternehmen vor neue Herausforderungen. Die europaweite Marktliberalisierung und neue, aggressive Konkurrenz verschärfen die Lage zusehends.“*, so Ing. Mag. Robert Rieder, Leiter des Bereichs Risikomanagement und Consulting der MERIT-Group.

Marktliberalisierung und Energiewende

Durch die EU-weite Gas- und Strommarktliberalisierung drängen Wettbewerber mit aggressiven Preismodellen auf den Markt. Die Wechselbereitschaft der Verbraucher wächst. Internet und Direktanbieter machen den Gas- und Strompreis transparent, Anbieter auswechselbar. Alteingesessene Kommunalversorger springen mit preiswerten Lockangeboten auf diesen Zug auf, was die Gesamtlage zunehmend verschärft. Dem vertriebsseitigen Preisdruck steht eine mittelfristige Verteuerung der Energiepreise durch Energiewende und Rohstoff-Knappheit gegenüber. Stadtwerke und Versorger geraten daher zunehmend unter Druck.

Zunehmende Pattstellung

Das Management von Stadtwerken spürt den Druck von Eigentümern, Politik, Kunden und Medien. Auf der einen Seite steht die Verantwortung des Ergebnisses gegenüber Stadt- und Kommunalverwaltung, wo Stadtwerke häufig zur Haushaltsfinanzierung und zum Stopfen von Budgetlöchern herangezogen werden. Versäumnisse einer kommunalen Budgetpolitik werden so wiederholt durch schleichende Energiepreiserhöhungen auf die Allgemeinheit abgewälzt. Oftmals orientiert sich die Preisgestaltung gar ausschließlich an politischen Entscheidungen. Ein nachhaltiges Management nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ist hier fast unmöglich.

Neue Herausforderungen durch geplante Mindestreserven

Versorgungssicherheit ist oberstes Gebot in der Energieversorgung. Aus diesem Grund werden EU-weit Überlegungen darüber angestellt Mindestreserve-Vorschriften einzuführen und auf Versorgungsunternehmen umzulegen. Auch regional können künftig Mindestreserven von der kommunalen Politik eingefordert werden. Damit ist jedoch ein Preis- und Bewertungsrisiko für die

Versorgungsunternehmen verbunden, das zu erheblichen Verwerfungen in der Unternehmensbilanz führen kann.

Neue Preismodelle bei Industrie und KMUs

Kundenseitig werden neue Preismodelle und Laufzeiten nachgefragt. Dabei findet eine Verlagerung der bisher ölpreisgebundenen Verträge hin zu Festpreis-Modellen (variabel gegen fix) statt. Die Abhängigkeit europäischer Gasversorger von russischen Gasimporten und damit von ölorientierten Einkaufspreismodellen sind ein weiterer Grund für einen düsteren Branchenausblick. Die Grafik im Anhang visualisiert die Veränderung Preismodelle im Zeitraum zwischen 2008 und 2014.

Die MERIT-Group

MERIT versteht sich als One-Stop-Shop und als Partner der Industrie und Energiewirtschaft in der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei decken wir sowohl Defensivmaßnahmen (Risikomanagement) als auch ertragsorientierte Konzepte (Valuemanagement) und alternative Finanzierungsansätze (Liquiditätsmanagement) ab. Der Vorteil der MERIT-Gruppe gegenüber oftmals sehr theoretischer Beratungsangebote und gegenüber klassischer Finanzdienstleistungen, die meist ausschließlich ertragsorientiert und nicht kundenorientiert operieren, ist der übergreifende Ansatz, der auf den drei Säulen Beratung, Handel und Management fußt.

Für Rückfragen und weitere Unterlagen wenden Sie sich bitte an:

Astrid Hütter, Bakk. Komm.

T: +43 (1) 317 35 00-44

F: +43 (1) 317 35 00-18

Schottenring 17/1, A-1010 Wien

T: +43 1 319 00 xx

F: +43 1 317 35 xx

www.meritgroup.at

Mail: astrid.huetter@meritgroup.at